
PUBLIKACIJA

BIRŽŲ PILIES 1686 M. REVIZIJOS VYKDYTOJŲ ATSAKYMAS Į KOMENDANTO KAROLIO KARLIGO PAREIŠKIMĄ

Edvardas Gudavičius

Lietuvos istorijos institutas, Kražių 5, LT-2001 Vilnius, Lietuva

Biržų dvaro ir pilies knygoje yra įrašytas atliekančių reviziją Liudvikos Karolinos Radvilaitės įgaliotinių¹ Johanno George'o Chwalkowskio ir Johanno Reyerio atsakymas² ir nurodymai³ į komendanto Karolio Karligo pareiškimą⁴. Tai visos revizijos medžiagos⁵ sudėtinė dalis⁶. Ji, kaip ir kitos dalys, surašyta veikiausiai vieno asmens, tačiau ne vienu metu, nes kaitaliojasi braižas⁷. Nuo p. 449 tęsiamas komendanto pareiškimo pabaigos stilius. Parašius 1–6 str., buvo paliktas tarpas. Jis buvo užpildytas (nuo 7-ojo str.) pradžioje šiek tiek, o toliau (bijant, kad netilps) dar labiau sutankinant ir pagaliau (likus vietos) sugrįžtant prie pradinio (1–6 str.) stiliaus; kai kur ir skubama (13–16 str.), bet p. 451 nuo 17–18 str. nustojama skubėti. Stilius pasikeičia p. 454 (nuo 35 str.), tik išsiskiria 42 str. (p. 456). 458-ojo puslapio pabaigoje (pradedant žodžiais *Anschaffung d[e]r bey jeden Punct specificirt[e]n nothdurfftig[e]n Stücken*) sugrįžtama prie 42-ojo str. stiliaus ir jis išlaikomas iki pabaigos.

Įgaliotiniai atsako papunkčiui. Jų atsakymas ir nurodymai gerai papildė pilies būklės vaizdą, atskleidė komendanto pareiškime. Riboti J. J. Chwalkowskio ir J. Reyerio įgaliojimai neleido jiems spręsti tų klausimų, kurie reikalavo lėšų bei sąnaudų. Todėl jie, kaip ir komendantas, šias problemas sprendė atsirašinėdami. Šis abipusis atsirašinėjimas kažkiek parodo, kur ir kaip buvo panaudojamas karavių, parinktinių ir angarijų atliekančių valstiečių darbas. Svarbūs nurodymai dėl rūmų pagrindinių laiptų ir sudarytinės sutarties su Rygos architektu.

Įgaliotinių atsakymo ir nurodymų originalas nežinomas. Jie skelbiami iš Biržų dvaro ir pilies knygoje esančio nuorašo. Komentarų nuorodos žymimos romėniškais, eilinės – arabiškais skaičiais.

PUBLIKACIJA

p. 449

Commissorialischer Bescheidt auff des von dem hoch-wolgebohrnen H[errn] Carol Carlig von Nesetitz, Obrist[leutnanten] v[nd] Comendanten der Festung Birschen, eingegebenen Memorial, die Mängel der gantzen Festung ins-gemein betreffend^I.

Ad 1. bis 6-sten Punckt.

Weil die Festung in jhren Wällen, so-woll in den Haupt- und Außen-Werken, alß auch außer derselben auch in den drangelegenen Graben nicht geringe Mängel hatt, muß in derer Reparation nicht gefryret werd[e]n, und weil die Garnizon solch[e]n Werck^{II} viel zu schwach ist, hat man in dem jüngst gefertigten Inventario die Anstaldt gemacht, daß die hiesige Vnterthanen bey Vor-Jahrs- und Herbst-Zeit nach verichteten Feldarbeit vnd sich anschiecken-dem Wetter dazu Hülff thun sollen, wenn der H[err] Obrist-L[eutnant] den hiesigen Beambten es wird angedeütet haben. Wenn aber künfftig die ietzo in frembd[e]n Händ[e]n sein-de Ämbter v[nd] Vorwercke werd[e]n freij und zum Fursten hinb-gebracht seyn, kan dabei ein weit mehres gescheh[e]n, v[nd] können alß den auch und nicht eher die Graben mit den gehauenen Feldt-Stein[e]n verkleidet werd[e]n^{III}. Eher wird auch kein Jngenieur nicht vonnöth[e]n seyn, umb einen erfahrn[e]n Wellmeister muß man sich umbthun oder, wo man deßelb[e]n nicht habhafft werden kan dieses Ohrts, vnd man an-der-werts umb densuselb[e]n sich umbthun, damit er geg[e]n daß nechts-kunfftige Vor-Jahr hire seij. Die Pallisaden betreffende, weil in der birsischen Wildnüß fast keine Eijhe mehr zu find[e]n, auch zu Pallisaden ohne-dem zu kostbahr fallen, sollen durch Hülffe der hiesig[e]n Unterthanen dienliche dennen darzu angeführet werd[e]n.

Ad 7. Die 6 Schatz-Pferde sollen allein nur zu den Graßes-Führen und zu andern Bedarff der Festung gebraucht werd[e]n. Die Zu-Fuhr aber Bau-Materialien zu den Schloßgebeuden soll durch die Unterthanen der gemachten Anstaldt nach-geschehen.

Ad 8. Die bei gegen-wertiger Friedens-Zeit notorischen Geldtmang[e]l die Garnizon nicht zu Verstercken stehet, muß man auch die^{IV}

p. 450

die Besetzung der nothwendigsten Posten nach derselbig[e]n ietziger Beschaffenheit einrichten. Da aber hier nechst die Versterckung die Garnizon durch größere Anzahl der Wybranczen oder geworbenen Knecht[e]n gescheh[e]n solte, muß wenigstens die Posten der-gestalt besetzt werd[e]n, daß in den Ravelin vor 1. Mann, daselbst beim Schlagbaum 1. Mann, auf der Ravelin 1. Mann und 1. Mann bey Gewehr gesetzt werd[e]n, inwendig aber in der Festung 4 Mann auf den 4 Bolwercker, die zu-gleich Pulvergewelber in Acht zu nehm[e]n haben, vorm Palatio 1. Mann und 1 Mann beim Fehnlein, v[nd] bei der Haibtwache 1 Mann, 1 Mann beim Zeighauß – thut eingesambt 12 Mann – gesetzt und der-gestalt abgewechseldt werd[e]n^V.

Ad 9. Zur Erhaltung der alten und Auffbauung der Schloßgebeud[e]n wird der Hoff die nöhtig[e]n Hülffe von Handwerckes- vnd Arbeits-Leuthe beijschaf-

fen, doch sollen die Wybranczen davon nicht außgeschloßen werd[e]n, jnsonderheit beij Winters-Zeit vnd auch eben-auch an der Reparation der Vällen weg[e]n naßes Vettters es nichts zu thun giebt, vnd hat man desveg[e]n die Wybrancz-Kerll zu menagiren und nicht zu verstadten, d[e]n sie zur andern außer der Schloß- und Wall-Arbeit soll[e]n gebraucht werd[e]n.

Ad 10. Die Soldaten v[nd] Wybrancen ken weg[e]n jhrer Arbeit, die außer-Wach[e]n thun, beij gegenwertig[e]n Mangel des Geldes v[nd] Lebens-Mittele keine andere Ergetzlichkeit gegönnet werd[e]n, alß daß jhnen alle Sonntag 1 Thon Bier unter sie außgetheilet werden, so ihn[e]n der Hoff wochendtlich herzuschaffen gehalten seijn soll, kunftig wird man vor ein mehrers sorg[e]n, insonderheit beij erfolgreicher Vermährung der Station-Gelder v[nd] Getreijdichs. Wen sie aber nicht würklich arbeit[e]n, soll jhn[e]n auch d[a]s Bier nicht gegeb[e]n werden.

Zum Schloßbau

Ad 11. Weil g[esam]tiße Handtwerker außgesetzt und gewidmet sindt, hat man sich derselb[e]n darzu zu Gebrauch v[nd] keines-weges zu verstatt[e]n, d[a]s sie zur ander[e]n Arbeit außßer unvermeidliches hohen Noth (der-uber die Erkendtnuß dem H[err]n Obristen-L[eutnanten] einzig und allein zu-stehen wird) gebraucht werden soll. V[nd] w[a]s durch sie bereijtet word[e]n, soll d[e]r Horodniczi od[er] Beuschreuber vermöge seiner Instruction wochendtlich od[er] monathl[ich] in seinen Tag-Buch verzeichnen v[nd] von dem H[err]n Obristl[eutnanten] od[er] in deß[e]n Abwesenheit von dem daß

p. 451

Comando führend[e]n Ober-Officierer dieselbe Verzeichnüß zu seiner Sicherheit monathl[ich] unterschreib[e]n laßen. Wegen der Bau-Materialien ist bereits gehörige Anstaldt gemacht word[e]n v[nd], da derselben nicht nach-gelebet werd[e]n solten, wird d[e]m Horodniczi gehörig[e]n Orts diensame Erinnerung thun. V[nd] solte der Mangel unersetzt bleib[e]n, soll er es in seinem Tagbuch anzeichnen und folgendes umgesembt an die g[nä]d[ig]ste Herschaft selbst beriht[e]n. Weil zu Reparirung d[e]r großen Treppen vorn am Palatio die Materialien in diesem und nehts folg[e]nd[e]n Jahr noth-dürfftig sollen angesch[a]fft werd[e]n, auch um mehr der Verding deshalb und auch weg[e]n der andern Arbeit mit der rigischen Baumeister gemacht word[e]n muß, d[e]r Bau derselbig[e]n Treppe mit dem erst[e]n Vorjahr wilß vordtgesetzt werd[e]n.

Ad 12. Die Ravelin und daß Vorder-Thor darinnen zu-sambt den beijlieg[e]nden Grab[e]n v[nd] d[e]r Brücken darüber muß vordersembst geendert werden, worzu der Abriß herbeij-geschafft werden soll, und ist die Sicherheit d[e]r Festung ein merckliches davon Geleg, daß damit geteijledt werd[e]n^{VI}.

Ad 13, 14, 15 v[nd] 16. Diese Punckten sind bereits in dem Abscheid auf die besonders vom Zeugwehtter ubergebene Mängel zur G[e]nüge beandtwordtet, worauff man sich auch der Kurtze halber hier will bezog[e]n hab[e]n.

Ad 17. u[nd] 18. Es ist bereits in dem jetzt-gefertigten Inventario und in denen zur hiesiger Wirtschaftt gehorig Puncten die Versehung gescheh[e]n, daß so will das nothdürfftige Holtz alß auch das Heu nach-der Festung soll geführet worden, auch zu-gleich wie-viel ein jedweder Lawnik davon einschaffen soll, und die dieselbe durch Gatungen nicht der-thun solten, daß sie jhr Theil der-Festung

abgeliefert oder aber nicht erhebliches zu jhrer Unschuldigung ein-zu-wenden haben solten, sollen sie daßselbe der Garnizon wircklich zu erstatten, durch die Beambten mit Ernst angehalten werden. Und da dieser Anstaldt wieder Verhofen nicht solte nachgelebet werd[e]n, hat man sich bey dem Hoffe anzugeben oder an-die

gen[ä]di[g]ste^{vii}

p. 452

gen[ä]di[g]ste Herrschafft selbst zu beruchten und dabey ergo dem berührten Inventario ein mercklich größeres Qvantum so-woll am Holtz alß am Heu der Festung zu-wächset, alß wird man damit in der Eintheilung dergestalt Vorfahrer, damit auß dem Überrest ein gutter Vorrath alß auf dem Nothfall gesamblet v[nd] bey-behalten werde

Ad 19. Zu Erwegung der Billigkeit Punck[t]s hat man biß zur ge[nä]d[ig]sten Approbation jhre hochfürstl[ichen] Durchl[au]chtigkeit sowoll den Officirern alß auch den gemeinen Soldaten ihr Tractament verbeßert, worin wir auff dem von unß unterschriebenen Kriegs-Etadt beziehen nich[t] zweifelnde, wenn sie ferner in jhrer Devotion treu v[nd] f[l]eißig continuiren werden, sie von höchstgedachter jhr[er] fürstl[ichen] Durchl[au]chtigkeit sich mehrer Gnaden werden un-terthänigst zu verseh[e]n haben.

Ad 20. Die Stadt soll gemäß der alten Verordnu[n]gen die etwan ankommend[e]n Gäste, einjeder Bürger auß seinem Hause, dem H[errn] Obristl[eutnanten] anzeig[e]n. Wiedrigen Falß die jhn[e]n dictirte Straffe von zwo Schock unvermeidlich exeqviret werd[e]n soll; so dem H[errn] Comendanten ohne ferner Hülffs-Implorirung frey gestellet wird v[nd] ist auch der Stadt in jhren Puncten solches ernstl[ich] anbefohlen. Auch dieses die Schok-Beüme noch in diesem Jahr außzustellen, die Umb-Zäunung umb die Stadt muß nach und nach geschehen, jedoch dergestaldt jimmer halb-zwey Jahren a-dato gerechnet sie damit fertig seyn sollen.

Ad 21. Weil aber Festung und derselben Sicherheit viel daran geleg[e]n davon eigentliche Wißenschafft zu haben, wie so-woll die Landschafft höchst nöthig und den vorigen furstl[ichen] Ordnung[e]n gemäß, daß der H[err] Comendant alle-mahl den Mustrung[e]n beywohne v[nd] nach fleißiger Erforschung, wie derselbe beschaffen, nebst den H[errn] Administratore die Anstaldt mache, das darin kein Mangel gespühret werde. V[nd] soll haubtsachlich darhin gesehen werd[e]n, daß so-woll die Landschafft alß auch die Bürgerschafft und in derselben so-woll Christen alß Juden, jeder vor seine Person sich auff die Musterung gestellen v[nd] nicht außer gehofften Verhünderung andere in jhrer Stelle substituיר[e]n sollen. Auch daß ein ieder mit seinen eigenen v[nd] nicht mit entlehnten Gewehr erscheinen soll, wie solches anderwärts verordnet worden.

p. 453

Ad 22. Den Stadt-Einwohnern ist bey ernster Straffe anbefohlen ihr Vieh dahin zu halten od[er] es dergestalt zu beobachten, damit von demselben der Festung keines Schaden erwachse; wiedrig-falß man selbiges zu pfänden Fug und Macht haben soll.

Ad 23. Weil in diesem Punct benanbten Güttern mehrentheils verarendiret sindt, kan von den-selben jetzo die Station nicht erfordert v[nd] der hiesig[e]n Garnizon zu-gewendet werd[e]n, doch soll vor die Vermehrung der Garnizon Gelder-sondern auch die Nothdurfft des Zeughauses zu-reichlich zu verseh[e]n.

Ad 24. Der jetzt gemacht[e]n Anstaldt noch wird hoffendlich das Monopoliu[m] mercklich ein mehrers als in den vorig[e]n Jahren ein-bring[e]n. Wiedrigen doch nicht verhofft[e]n den Fals wird gehöriger Bericht nöthig seyn, da-mit die säumige Beambten jhrer Pflicht erinnert oder auch mit ernste Bestraffung ange-seh[e]n werd[e]n.

Ad 25. Weil man in der Festung ohne Back-, Brau- u[nd] Getränk sich behelffen kann, als die-selbe so viel als sichs immer thun läst aufgebaut v[nd] zum Stand gebracht werden, worzu die hiesige Beambten gemäßene Ordrey über-kommen sollen.

Ad 26. Die noch mangelnde 10 Handt-Mühlen müßen zur Stund ange-schaf-fet v[nd] zum Gebrauch gebracht werden^{viii}.

Ad 27. Umb tüchtige Schier- und Radmacher^{ix} zu bekommen, müßen entweder tüchtige Meisters auß den großen Stadten vermittelt oder einige Junge Leüthe von den Unterthanen dahin versandt werden, umb alle daß Handwerck aus dem Grundt zu er-lernen v[nd] zu practisiren. Daß Schier-Holtz mancherley Gat-tung soll durch die Beambten auff Erfordern des H[errn] Comendanten herbey-geschafft werden, welches den woll zu menagiren, damit es nicht von frembden verbracht werde, wie es biß-hero gescheh[e]n.

Ad 28. Mit den Handwerckern soll es allerdings nach der dem Horodniczen ertheilten Instruction gehalt[e]n werden, v[nd]er alles Ernstes darzu gehalt[e]n werden, wieder Hand-Werker noch Materialien jemanden auch nicht dem Hoffe außer hoher Noth zu verstaten v[nd] heraus-zu-leijen. V[nd] damit es im Schloße ohne Kohlen nicht gebrech[e]n, möge ist die Ve[r]sehung gescheh[e]n d[e]s wo-chendlich ein gewißes Qvantum, durch die dazu im Inventario aufgesetzte Un-terthanen sollen ein-gelieffert werd[e]n, in den noch d[a]s diese Kohl[e]n alleine zur Schloß-Arbeit v[nd] nicht anders werwandt werd[e]n sollen.

p. 454

Ad 29. Weil der jetzige Gläßer ein Sudler, muß man umb einen andr[e]n in den benachbahrten Städten in Kurland^x sich bemühen und diesen auff's Dorff hinaußschaffen, wo-er hin-gehöret^{xi}, und waß er an-Glaser-Arbeit im Sloße thut, muß im nach advenant bezahlet werden.

Ad 30. W[eil] die nothdürfftigsten Schloßgebäudern werden erbauet seyn, soll billig auch vors Provianthaus gesorget werden. Im-mittelst sind die Gewälber im neuen Palatio dazu sicher zu gebrauch[e]n, weil sie trocken v[nd] sonsten dazu begien[e]n sind.

Ad 31. Selbige sollen der gemachten Anstaldt nachgefertiget v[nd] getrucknet werden. Mit Belegung der Logiamenter hat man alß-dan fohrt-zu-fahren v[nd] die unterste mit fichtenen, die oberste aber v[nd] in-sonderheit, da die gne-digste Herschafft logiret sey soll, mit eychenen Brettern nach und nach zu beleg[e]n.

Ad 32. Weil der hiesiger Töpfer^{xii} schon einen guten Anfang mit-Setzung der Ofen gemacht, mag er weiter fotfahren, wo nöthig noch einen andern an-

zunehmen. Kann es gescheh[e]n, damit vor Winters-Zeit alde Ofen so mur immer möglich fertig werden, nemhlich in dem Mittel-Gemächern, nechtskünfftiges Vorjahr kan mit den übrig[e]n ein gleiches geschehen.

Ad 33. Dieser Punct aller-dings nach der Verordnung des hochseil[igen] Fürsten zu bewerkstellig[e]n, da-fern von jhrer D[u]rchl[auchtigkeit], unser ge[nädigst[e]n Frauen eine andere Ordre nicht einkomet.

Ad 34. Dieser Punct ist schon in Zeüghaus-Memorial beantwortet.

Ad 35. Der zu dem Schloß-Pferden destinierte Roßgart[e]n soll vor die-selbe allein bleib[e]n, wornach sich die Beambt[e]n sowoll als die Stadt zu achten befehliget seyn.

Ad 36. Diesen Punkt finden wir höchst-nöthig und soll auch derselbe in die Information der Beambten ein-gerücket und sie zu deßen fester Haltung an-geh[e]nter werden.

p. 455

Ad 37. und 38. Zu Eben-Machung des Horyzonts auffm Sloße-Platz können die Wybrancen, wenn andere nöthigere Arbeit nicht ist, angehalten werd[e]n. Auch soll ihnen die Unterthanen darin zur Hilfe gegeben werden; so-gleich faß von der Füllung des Paviments oberhalb den Gemächern zu versteh[e]n umb einen gutten Zimmer-Mann hat man sich zu bemühen, nicht allein zu dieser, sonder auch zur ander Weiter-Schoß-Arbeit, und demselben einen Gehalt zu machen oder auff Wochen-Lohn sich mit jhm zu vereinig[e]n mit Zu-Lage eines Deputats; v[nd] müste beydes, nemhlich der Lohn v[nd] daß Getreüde, auß der Festung jhm gereicht werden.

Ad 39. Weil bey so weniger Anzall der Unterthanen das specificirte Holtz zum Bedarff des Sloßes ünmöglich anzu-schaffen, so muß jetzo vor daß nötigste v[nd] une[n]tbehrlichste gesorget werden, v[nd] ist des bonen Holtzes wegen schon einer gewisse Anstaldt gemacht, wie-viel deßen von den Włosc jährlich soll geliefert werden. Auch daß zum Fortificationsbau ein gewißer Qvantum an Bauholtz soll zugeführet werd[e]n. Auß Dubinek soll auch jährlich das geordnete Qvantum an Theer zu der Festung-Notdurfft herbey-geschafft werden.

Ad 40. Weil bey der Außnahm des Schriter-Holtzes aus dem Bürgerhäusern allerhandt Verdrißligkeit vorfallen, dem also vorzukommen erachten wir diensahmer zu seyn, daß so-ba[ll]dt die Schlagbäume od[er] Kobylnicen in den Straßen werden zum Stande kommen seyn, bey den eußersten gewisse Wache bestellet werden von jedem Wage eine Scheiter-Holtz zu nehmen v[nd] zu sorg[e]n, das selbiges nach Schloß möge gebracht werden. Ehe aber solches geschiehet, kan mit der Außnehmung wie biß-hero continuiret werden. Es sey den, daß man mit der Bürgerschafft sich eines andern Modi der Außne-hmung oder eines gewissen Qvanti des Holtzes weg[e]n vereinig[e]n d[as] Strauch auß-zu-hauen kan den Soldaten nicht ge-werden, weil da-durch den Bürgern kein Schaden, viel-mehr ein Dinst, geschiehet, wenn nur der Soldaten nicht nur das gröbeste außsuch[e]n, sondern, wie es sich trifft, jeden noch sollen sie sich deßhalben bey dem Bürger-Meister angeben, von den sie an-gewiße Plätze sollen werwiesen werden, an die sie sich zu halten v[nd] nicht nach jhren Belieben zu verfahren.

p. 456

Ad 41. In Betrachtung einer so geringer Anzahl der Unter-Officierer hat man dieselbe vermehret v[nd] jhnen gewißes Tractament verordnet, der alten Officierers auch gewisse Zu-Lage gethan, umb sie zu der Aufsicht bey dem Bauwesen aufzumindern, worzu man sie an-zuhalten, weil sie sonst außer dem Wach[e]n nichts zu thun haben. Den Bau zu befördern, auch bessere Aufsicht bey dem Palatijs ein-zu-führen hat man einen andern Horodniczen, so des Schreibens vnd Rechnens kündig, bestellet und jhn mit gewißer In-struction verseh[e]n, zu derer Haltung man jhn fleißig anzumanen, damit nichts versäümet werde. Man wird sich umb einen gut-ten Mäuer-Meister umb-thun, der daß Maurwesen woll dirigire; da aber dieser hiesiger Orthen nicht zu be-kommen, müste von Königsberg jemandt her geschicket werden. Deß-halben der H[err] Obrist-L[eutnant] mit den Herren Rätthen sich schriftlich berathen wird.

Ad 42. Zur nothigen Anschaffung der Wybrancen-Livree sind keine Mittel^{XIII} vorhanden, doch wird man darumb bemühet seyn zum wenigsten, daß Röcke ein Schatz seijn mögen, die man Wijbrancen, umb jhre Blöße zu-decken in-sonderheit bei Stellung der Parraden, auff bedürffenden Fall umb-geben und wieder von jhnen zur Verwahrung zu-rück nehmen kann.

Außer obig-ernandten Puncten werden auch diese nachfolgende, so d[e]n Schloß v[nd] die Garnizon betreffen, dem H[errn] Obrist-L[eutnanten] zur gehorigeren Observantz v[nd] daß sie müglicher-maßen zur Execution mögen gebracht werd[en].

1. Den H[errn] Podstarosten erinnern zu-laßen, daß bei vor-stehender Winters-Zeit daß zur Erbauung der neuen Küche v[nd] des Stalls nöthige Bau-Holtz möge gestellet bey guten Schlitten-Wege herausgerü-cket v[nd] nach Schloß gebracht werd[e]n.

p. 457

2. Daß die bereits außgebrandte Mauersteine aus dem Ziegel-Scheinen^{XIV} bey guten Schlitten-Wege ins Schloß geführet werd[e]n.

3. Das auch daß zur Artiglerie nöthige Schier- und ander Holtz so-viel immer müglich bey-geführet v[nd] an solchem Orth gebracht werde, daß es woll austruck[e]n v[nd] zu Verbrauch dienlich seyn kann, desgleich auch die Kohlen.

4. Dem Horodniczy dazu anzuhalten, d[a]s er seiner Instruction ge-mäß sich in allem verhalte v[nd] nicht allein vor sich selbst d[a]s thun, was jhm obligiret, sonder auch die Handwercker v[nd] Arbeits-Leüthe, so jhm un-tergeb[e]n sind, zu jhrer Schuldigkeit anhalte v[nd] dieselbe niemand[e]n, werer auch sey, zu keiner Arbeith verstatte ohne Vorbendtniß des H[errn] Obrist-L[eutnanten], v[nd] das er in-sonderheit seine Tag-Bücher, Inventarium v[nd] Rech[n]ung fertig halte, umb sie allemahl auf Erfordern des H[errn] Obrist-L[eutnanten] darzu-stellen v[nd] zu ligvidir[e]n; auch daß er-nicht das ge-ringste von den Bau-Materialien od[er] von dem, v[a]s in seinen Inven-tario enthalt[e]n v[nd] seiner Abschied untertraut word[e]n, ohne Vorbe-wust des H[errn] Obrist-L[eutnanten] herauß-gebe.

5. Das künftiges Vorjahr die Maurer vorauß die Dächer in allen Schloß-Gebeüden von den neuen Palatio anzufang[e]n woll verstreuch[e]n v[nd] die Seite des Palatz, so geg[e]n dem Groß-Theuch geleg[e]n, weil durch daß Wetter

schadhafft werd[e]n, wieder außbeßern, auch d[e]n Pala-tium überm Thor gantz ubertinch[e]n.

6. Daß jährlich ein guter Vorrath Kalck zum künftigt Gebrauch in die Gruben ein-geworffen v[nd] daselbst bey-behalten werde.

7. Daß die große steunere Treppe vor dem Palatio zu-samdt den Stücken so vom Stein durch den Bau-Meister zu Riga dem Contract gemäß sollen gefertigt werd[en] - von Iohannes nechst künftiges Vor-Jahres zur Vollkommenheit kommen möge.

8. Daß sonsten alles, daß zur endlich Perfectionirung des neuen Palatij immerhin gehorig möge, zur Execution gebracht werd[e]n, so-viel es die Müglichkeit zu-geben will, wie dan die Mängel besonders be-mercket seyn.

p. 458

9. Die Garnizon aber selbst betreffende, d[a]s ins Monopolium daß Getränk, nemlich Bier v[nd] Brandwein, von niemand anders als auß dem Vor-Werck[e]n genommen werd[e]n. Es sey dann auf den Fall, da die Ambt-Leu-the sich in der Reichung selbig[e]n Geträncks saumig bezeig[e]n solt[e]n, so be-sonders zu notiren sey wird.

10. Die Wybrancen, so-woll alß die geworbene Knechte, sollen in den Tag[e]n, da-sie nicht auf die Wache zieh[e]n, nicht allein zur Walle-Arbeith, sonder auch zum Handtlang[e]n v[nd] sonsten bey dem Schloß-Bau an-gehalten, v[nd] auß-er-dem zu keiner frembden Arbeith, auch nicht den Officirern zu jhren Dinst auß den Kleinigkeiten verstatten werd[e]n.

11. Vnd da jhnen zur Ergetzlichkeit weg[e]n solcher Arbeith wochendlich 1 Thone Bier versproch[e]n word[e]n, soll selbiges Bier allemahl auf Ahsignation des H[errn] Obrist-L[eutnanten] vom H[errn] Podstarosci außgefolget werd[e]n.

12^{xv}. Die Wybrancen, so ein-mahl in die Festung den H[errn] Obrist-L[eutnanten] übergeb[e]n sindt, sollen darinnen verbleib[e]n und von niemanden darauß ge-zog[e]n werd[e]n, biß sie 5 Jahr darinnen Dienste gethan. Die aber einige Zu-Fälle sich begeb[e]n solten, alß die Wybrancen auß der Festung müßen befreyet v[nd] extradiret werd[e]n, soll die Diiudication die von dem H[errn] Obrist-L[eutnanten] zu-gleich nebenst dem H[errn] Administratori zu-gehoren. Und wird H[err] Obrist-L[eutnant] einen solchen Wybrancen nicht eher dimittiren, biß ein-ander in die Stelle ist mit dem er zu-frieden seyn kann. Vbrüges, wie auch alles andere deßen oben-gedacht, kombt auf des H[errn] Obrist-L[eutnanten] seine der ge[nä]d[ig]ste H[ö]h[e]ll[ichkeit] mehr-feltig so viel Jahr her-bezeigte Devotion v[nd] beywohnenden Dexteritet, welche jhm an Stelle der vollkommensten Instruktion dienen wird an. Undt da man bey dem Schloße dieses commissorialisch[e]n Bescheids Sach woll zu bescheid[e]n weiß, daß zu Reparirung der Mängel bey der hochfurstl[ichen] Residentzfestung v[nd] Garnizon, auch zu Anschaffung d[er] bey jeden Punct specificirt[e]n nothdurftig[e]n Stücken nicht allein große Geldt-Mittel erfordert werd[e]n, sondern auch nicht geringe Beijhülffe von Handtwercks- und Arbeits-Leüthe hierzu geschafft werd[e]n müßen, und das sie hingeg[e]n weder der Ertrag noch sonst[e]n die jetzige Beschaffnis dieses Fürstenthumbs (weil es da so-viel Ämbter davon versetzt v[nd] verarrendiret seijn, nur in etlichen wenig Vorwercken bestehet) erleijden will allein

p. 459

eine zureichliche Nothdurfft zu verschaffen, so hat man zwar solche Mängel v[nd] die Noth-Durfft, wie man sich in der geschehen[e]n Untersuchung war bestunden, obiger-maßen notiret, und weil man die Ersetzung vor nöhtig erachtet, da-zu erforderte Anstaldt gemacht. Es soll aber jhre hochfurstl[iche] D[urc]hl[au]chtigkeit unser g[nä]d[ig]s[t]en H[er]r[rin] von der Commision gehörig undt unterthänigst remonstriret werd[e]n, worinnen die völlige Satisfaction nicht geschehen kann, auch diensahme Vorschläge un-nmaßgebig an die Handt gegeben werd[e]n, welcher Gestaldt die Defecten abzuhelffen. Jmmittelst kan und wird vom H[er]rn Obristl[eutnanten] ein mehrees nicht können erfordert werden, alß waß in seinen Vermög[e]n gestand[e]n v[nd] haben, wie dieses eigenhändig unter-zeichnet.

So gesch[e]hen Birsen d[e]n 25 Novemb[er] a[nno] D[omini] 1686.

Johann George Chwalkowski [manu] p[ropria]

Johann Reyer [manu] p[ropria]

KOMENTARAI

I. Įgaliotinių atsakymas atskirai nedatuotas ir nepasirašytas. 1686 m. lapkričio 25 d. data ir parašai minimi jų nurodymų pabaigoje⁸. K. Karligo pareiškimas datuojamas 1686 m. liepos 15 d.⁹

II. Čia veikiausiai praleisti žodžiai (*zu tun* ar panašios prasmės).

III. Grunto savybės trukdė išlaikyti reikiamą pylimų ir griovių nuolydį¹⁰. Skalda turėjo tai palengvinti.

IV. Reklamantas.

V. K. Karligo pareiškimo 8-ajame straipsnyje nurodytas minimalus sargybinių skaičius¹¹, esant labai menkai įgulai. Įgaliotiniai tikisi ją padidinti ir tuomet laikyti 12 žmonių sargybą (nurodomi jos postai).

VI. Įgaliotinių atsakymas, apibūdinantis tiltą ir prietiltį, chronologiškai išterpia tarp jų būklę nurodančių 1674 ir 1750 m. inventorių¹².

VII. Reklamantas.

VIII. Rankinės (su krumplių pavara) vieno žmogaus sukamos girkos buvo naudojamos parakui malti¹³. Tačiau komendanto pareiškime šis 26 str. eina po alaus bravoro aptarimo (25 str.). Be to, jame nurodoma, kad girkos imamos iš valstiečių¹⁴. Todėl čia aptariamos paprasčiausios rankinės girkos grūdams malti.

IX. Račiais paprastai būdavo ir kalviai¹⁵. Ratlankiais aptraukti ratai minimi Biržų pilies arsenalo inventoriuje¹⁶.

X. XVII a. II pusėje Kuršo hercogų protekcionistinė politika leido suklestėti jų *domene* amatams¹⁷. Orientacija į Kuršo amatininkus nėra atsitiktinė.

XI. Kaimo (dvaro) stiklius, nors ir blogas, XVII a. jau yra reikalingas amatininkas. Dvarų inventoriai neretai pamini langų stiklo šibas¹⁸.

XII. Koklių, kaip ir puodų, darymas rėmėsi keramikos technologija, todėl koklius mūrijantys krosnininkai vadinosi puodžiais. Tai matome ne tik vokiečių, bet ir rusų kalboje¹⁹, beje, ir Tonnie Fenne vokiečių-rusų kalbų žodyne (1607 m.)²⁰.

XIII. Arsenalo inventorius nurodo tik vieną uniforminį švarką²¹.

XIV. Pašiūrėse plytos būdavo džiovinamos 3–5 mėnesius²².

XV. Parašyta 11.

Gauta 2001 11 25

Nuorodos

¹ I. Švereikaitė, E. Gudavičius, 1686 metų Biržų pilies arsenalo inventorių (toliau – BPAI), *Lietuvos istorijos metraštis. 1979 metai*, Vilnius, 1981, p. 71.

² *Lietuvos mokslų akademijos bibliotekos Rankraščių skyrius* (toliau – MABRS), f. 25, b. ADK 167, p. 449–456.

³ Ibid., p. 456–459.

⁴ Jo publikacija: E. Gudavičius, Biržų pilies komendanto Karolio Karligo pareiškimas 1686 m. revizijos vykdytojams (toliau – KKP), *Lituanistica*, 1998, Nr. 3(35), p. 85–94. P. 93 ištaisyta korektūros klaida: XVIII komentaro *bey der* turi būti *bey der*.

⁵ BPAI, p. 71–73.

⁶ Popieriaus vandenženkliai: *ibid.*, p. 72.

⁷ Ibid., p. 73.

⁸ MABRS, f. 25, b. ADK 167, p. 459.

⁹ KKP, p. 85.

¹⁰ N. Kitkauskas, Biržų antrosios pilies pylimai, fosa, redutas, tiltas, *Architektūros paminklai* (toliau – AP), t. 3, Vilnius, 1975, p. 142–143.

¹¹ KKP, p. 86.

¹² N. Kitkauskas, *op. cit.*, p. 146–149.

¹³ Andrzej dell' Aqua, *Praxis ręcna dziala*, z rękopisów do druku przygotował oraz wstępem i komentarzem opatrzył Tadeusz Nowak, Wrocław, Warszawa, Kraków, 1969, p. 442–443.

¹⁴ KKP, p. 89.

¹⁵ *История труда в связи с историей некоторых форм промышленности*, издание М. И. Водовозовой, статьи из Handwörterbuch der Staatswissenschaften, перевод с немецкого под редакцией С. Н. Булгакова, Санкт Петербург, 1897, p. 76.

¹⁶ BPAI, p. 82.

¹⁷ J. Kahk, E. Tarvel, *An economic history of the Baltic countries*, Stockholm, 1997, p. 58–59.

¹⁸ *Lietuvos inventoriai XVII a.*, dokumentų rinkinys, sudarė K. Jablonskis ir M. Jučas, Vilnius, 1962, p. 11, 19, 45, 46, 53, 69–71, 79, 83, 84, 147.

¹⁹ В. Снегирев, *Московские слободы*, Москва, 1956, p. 98.

²⁰ А. Л. Хорошкевич, Ремесло Пскова по немецко-русскому словарю начала XVII в., *Города феодальной России*, Москва, 1966, p. 208, 21.

²¹ BPAI, p. 86.

²² V. Levandauskas, Lietuvos renesansinių pastatų mūro medžiagos, AP, t. 4, Vilnius, 1977, p. 15.